



SCHULE ALS SICHERER ORT

Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen im Unterricht

Traumatisierte Kinder und Jugendliche zeigen eine Vielzahl an posttraumatischen Symptomen, die Einfluss auf das tägliche Leben in all seinen Bereichen nehmen können. Insbesondere im Schulunterricht kann es vermehrt zu Schwierigkeiten hinsichtlich des Leistungsverhaltens kommen. Einem Kind mit einer posttraumatischen Belastungsstörung fällt es oftmals schwer, dem Unterricht motiviert und aufmerksam zu folgen oder sich wichtige Dinge zu merken. Im Kontext der Schule stellt der Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen dementsprechend eine besondere Herausforderung dar.

In der Traumapsychologie gilt die Verinnerlichung sicherer Bindungserfahrungen als eine gute Voraussetzung für eine gesunde psychische Entwicklung. Das Erleben von Vertrauen, Verlässlichkeit und Schutz stärkt die psychische Abwehrkraft. Die Gegenpole Vernachlässigung und Gewalt finden oftmals im nahen Umfeld eines Kindes statt. Dies bedeutet, dass die Bedrohung eines Kindes häufig direkt von den primären Bindungspersonen ausgeht. Statt Sicherheit und Geborgenheit im Sinne eines sicheren Hafens erleben diese Kinder wiederholte Episoden von Gefahr, Hilflosigkeit und Überforderung. Dabei entstehen sogenannte Bindungstraumatisierungen.

Auch Flucht und Migration kann in direktem Zusammenhang mit posttraumatischen Belastungen stehen. 2015 flüchteten viele Menschen vor Krieg und Verfolgung aus ihren Heimatländern nach Europa. Darunter befanden sich auch viele Kinder und Jugendliche, die auf ihrer Flucht traumatisierenden Situationen ausgesetzt waren. Ein Großteil dieser Kinder leidet in Folge an mindestens einer psychischen Erkrankung. Traumatisierung und Belastung beschränken sich jedoch nicht ausschließlich auf die Phase der Flucht, sondern beginnen zumeist schon vor dem Verlassen des Herkunftslandes und reichen weit in die Situation des Aufnahmelandes hinein.

Im Basisseminar „Grundlagen der Psychotraumatologie“ soll die Frage geklärt werden, wann von einem Trauma gesprochen wird. Zusätzlich soll es um den Umgang mit posttraumatischen Symptomen im Unterricht gehen. In den beiden folgenden Seminaren beschäftigen wir uns mit dem Zusammenhang zwischen Bindung und Trauma bzw. mit den speziellen Belastungsaspekten von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung.

Mag. Hannah Eberle

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin